

Basiswissen Medizin des Alterns und des alten Menschen, 2. Auflage

ISBN 3642289045

Preis: 22,95€

Die Autoren dieses Buches sind bzw. waren als Ärzte am Agaplesion Bethesda Klinikum in Ulm tätig, somit fallen zahlreiche thematische Überschneidungen zur Ulmer Lehre auf. Besonders am Aufbau dieses Buches ist, dass die Kapitel jeweils klinische Fallbeispiele, aber auch gezielte Fragen und Antworten zu den Fällen enthalten. Insgesamt ist das Buch sehr interaktiv gestaltet, was der größte Pluspunkt, aber gleichzeitig der größte Kritikpunkt für mich ist.

Positiv ist, dass das Buch dadurch sehr leicht und kurzweilig zu lesen ist. Negativ ist die ständige Blättereier nach den entsprechenden Antwortskizzen und auch, dass ich das Gefühl hatte, gar nicht wirklich etwas Handfestes bei der Lektüre zu lernen. Ich habe mich für die Klausur in Geriatrie im 10. Semester in Ulm mit dem Buch vorbereitet und habe die ganze Zeit darauf gewartet, etwas wirklich Neues zu lesen, aber das geschah nicht. Natürlich ist Geriatrie ein Querschnittsbereich und im 10. Semester sollte es selbstverständlich sein, dass man von den angerissenen Prinzipien der Inneren Medizin und Pharmakologie schon einmal etwas gehört hat. Dennoch war der Erkenntniszugewinn eher mau und es wird immer wieder auf denselben Dingen herumgeritten wie der Interdisziplinarität des Faches, den "geriatriischen Syndromen" und bestimmten geriatriischen Assessments. Viele Inhalte sind einfach redundant und wirken sehr offensichtlich. Beispielsweise wird mehrfach ausführlich auf soziale Probleme im Alter wie mangelnden sozialen Rückhalt bzw. durch körperliche Defizite eingeschränkte soziale Teilhabe eingegangen, wobei man sich bald als Leser etwas für dumm verkauft fühlen kann. Die oft sehr einfache Satzstruktur und die Vermeidung der Verwendung spezifischer Fachsprache trägt zu diesem Eindruck bei.

Positiv hervorzuheben ist der mittlere Teil des Buches, der eine MC-Fragensammlung enthält. Jedoch wirkt dies angesichts einiger Fehler teilweise etwas lieblos.

Bei den Fragen 18 und 56 sind in der Lösung Antworten angegeben, die in der Frage nicht vorkommen.

Frage 14 ist so formuliert, dass die auszuwählende Antwort impliziert, dass eine Hormonersatztherapie bei postmenopausalen Frauen einen Nutzen für das Gesamtüberleben bei KHK hat. Die WHI Studie von 2002 hat dies jedoch nicht gezeigt und die Formulierung der Lösung ist hier uneindeutig.

Insgesamt sieht man dem Buch das Engagement und die fachliche Begeisterung der Autoren in jeder Silbe an. Dennoch kann ich es angesichts des Preis-Leistungs-Verhältnisses für Ulmer Studierende nicht empfehlen, auch wenn das Buch an einem Ulmer Lehrkrankenhaus entstanden ist.

Als Verbesserungsvorschlag kann ich vorbringen, dass man in künftigen Auflagen vielleicht mehr auf die "handfesten" Aspekte der geriatriischen Therapie und weniger auf soziale Aspekte und sonstige "weiche Fakten" eingehen könnte. Ein Kapitel zu den Besonderheiten der Pharmakotherapie beim alten Menschen, knapp und übersichtlich dargestellt mit konkreten Präparaten und Anwendungshinweisen wäre beispielsweise ein echter Gewinn.

